LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Sortenversuch SOMMERHAFER
Erntejahr 2025

Versuchsergebnisse

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: www.LfL.bayern.de
Kontakt: Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
Am Gereuth 8, 85354 Freising -Weihenstephan
E-Mail: Pflanzenbau@LfL.bayern.de

Autoren: U. Nickl, A. Wiesinger, L. Huber, T. Eckl, M. Schmidt
Zusammenarbeit: Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Bayerische Staatsgüter

LfL

© LfL

Sortenversuch
zur Beurteilung von Resistenz, Anbaueigenschaften, Qualität und Ertrag
SOMMERHAFER Erntejahr 2025

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Allgemeine Hinweise ... 5
2 Anbauflächen und Ertragsentwicklung in Bayern ... 8
3 Vermehrungsflächen in Bayern ... 10
4 Versuchsbeschreibung ... 11
5 Versuchsstandorte ... 12
5.1 Standortbeschreibung und Anbaubedingungen ... 12
5.2 Düngung und Pflanzenschutz ... 13
6 Geprüfte Sorten ... 14
7 Sortenbeschreibung ... 15
8 Kommentar ... 16
9 Sortenempfehlung Sommerhafer 2026 ... 18
10 Kornertrag der bayerischen Versuchsstandorte ... 19
10.1 Kornertrag absolut, Sorten und Orte, 2025 ... 19
10.2 Kornertrag relativ, Sorten und Orte, 2025 ... 20
11 Kornertrag nach Anbaugebieten ... 21
12 Beobachtungen und Feststellungen, 2025 und mehrjährig ... 23

1 Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Versuchsbericht soll die Versuchsergebnisse ausführlich und dennoch in kompakter Form darstellen. Er enthält deshalb allgemeine Informationen zum Anbau in Bayern sowie die Beschreibung der Versuchsorte und Anbaubedingungen. Die ebenfalls enthaltene Sortenbeschreibung beruht auf den Angaben der Beschreibenden Sortenliste 2025. Die Ausprägung der einzelnen Sortenmerkmale ist in der bewährten Symbolform dargestellt. Bayern ist in drei Anbaugebiete (vgl. Karte Seite 7) eingeteilt.

Erklärung der Mittelwertberechnungen

Die in den Tabellen mit Relativzahlen dargestellten Mittelwerte sind wie folgt berechnet:

Die Relativzahlen für die einzelnen Versuchsorte werden auf der Basis („Mittel“) des jeweiligen Einzelortes berechnet.

Die Mittelwerte über die Orte werden auf der Basis des Gesamtdurchschnittes aller Sorten und Orte gebildet, d.h. es wird als Bezugsbasis das absolute Ertragsmittel über alle Orte verwendet und damit der Relativwert von jeder Sorte berechnet (absolutes Sortenmittel, bezogen auf absolutes Versuchsmittel).

In die Mittelwerte über die Sorten je Anbaugebiet werden nur die Sorten des Hauptsortiments einbezogen. Die Berechnung der Relativzahlen basiert auf dem Sortenmittel des Hauptsortiments.

Ein- und mehrjährige Mittelwerttabellen mit statistischer Beurteilung

Unter „mehrjährig“ sind alle Sorten aufgeführt, die mindestens einjährig an allen Orten im Landessortenversuch und vorher i.d.R. 3 Jahre in der Wertprüfung standen. Die unterschiedliche Anzahl an Prüfjahren und Prüforten wird durch „Adjustierung“ ausgeglichen, d.h. die Erträge werden mit Hilfe eines statistischen Modells jeweils auf 5 Jahre und die maximale Anzahl an Orten „hochgerechnet“. Damit sind alle Sorten unabhängig von ihrer Prüfdauer und den jeweiligen Prüforten vollständig und nahezu unverzerrt untereinander vergleichbar. Neben den Ergebnissen aus den Landessortenversuchen (LSV) fließen auch die Resultate aus den vorangegangenen Wertprüfungsjahren (WP) mit in die mehrjährige Berechnung ein. Insgesamt werden die Ergebnisse der letzten 5 Jahre berücksichtigt.
Liegen drei oder mehr LSV Jahre (das erste Jahr kann auch WP3 sein) vor, so kann das Ergebnis als endgültig gesichert angesehen werden. Damit ist eine abschließende Bewertung der Sortenleistung möglich. Als „vorläufig“ wird das Ergebnis bezeichnet, wenn eine Sorte 2 Jahre (das erste Jahr kann auch WP3 sein) im LSV stand. Als „Trend“ ist das Ergebnis zu betrachten, wenn die Sorte nur im aktuellen Prüfjahr (an allen LSV-Orten) angebaut wurde.
Die Sorten-Mittelwertvergleiche sind wegen der unterschiedlichen Anzahl an Ergebnissen je Sorte graphisch dargestellt. Für jede Sorte wird der Mittelwert mit 90 %-Konfidenzintervallen angegeben (d.h. in 90 von 100 Fällen enthalten die errechneten Intervallgrenzen den wahren Wert). Die Mittelwerte sind der besseren Übersichtlichkeit wegen absteigend sortiert.
Zwei Mittelwerte unterscheiden sich dann signifikant, wenn ihre Intervalle nicht den jeweils anderen Mittelwert einschließen.
Unterscheiden sich Sortenmittelwerte nicht signifikant, so heißt dies nicht zwangsläufig, dass die Sorten gleichwertig sind; vielmehr können diese Unterschiede bei der gewählten Irrtumswahrscheinlichkeit (95 %) wegen der Streuung der Einzelergebnisse nicht statistisch abgesichert werden.

Auswertung nach Anbaugebieten

In Deutschland wurde ein länderübergreifendes Versuchswesen vereinbart, das mit hoher Effizienz regionale Sortenempfehlungen erlaubt. Nicht politische, sondern pflanzenbauliche Gebiete bilden die Grundlage für Versuchsserien. Die Anbaugebiete setzen sich aus Boden-Klima-Räumen zusammen, die auf der Basis von Boden- und Klimaparametern gebildet wurden. In der Abbildung sind die Anbaugebiete für Hafer dargestellt. Bayern ist in drei Gebiete unterteilt:

- Verwitterungsstandorte Südost (17)
- Fränkische Platten, Jura (21)
- Tertiärhügelland/bayerisches Gäu (22)

Die Ertragsergebnisse der bayerischen Anbaugebiete werden um die Ergebnisse von Versuchsstandorten benachbarter Bundesländer ergänzt und wegen der geringen Anzahl der Versuche in einer Großraumverrechnung ‚Anbaugebiete Süddeutschland' zusammengeführt. Für das Erntejahr 2025 gingen Ergebnisse aus den Gebieten 17, 20, 21 und 22 ein.

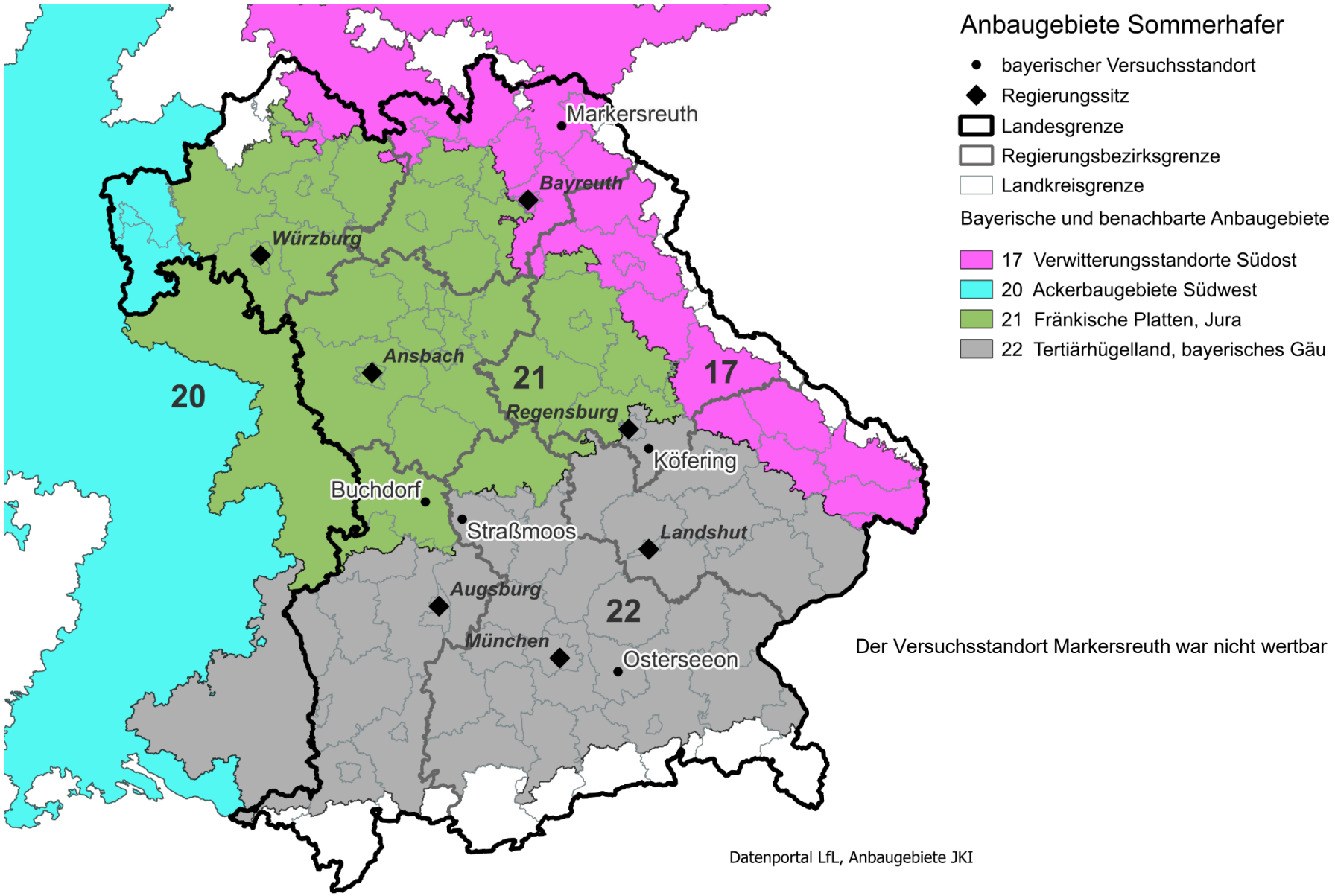
In der Grafik sind die Mittelwerte je Sorte mit den jeweiligen Konfidenzintervallen dargestellt. Die Größe des Vertrauensintervalls hängt von der Zahl der Versuche ab, aus denen der Mittelwert gebildet wurde. Je mehr Versuche, desto kleiner das Vertrauensintervall.

Zeichenerklärung für die Sortenbeschreibung:

+++	sehr gut, sehr hoch, sehr früh, sehr kurz
++	gut bis sehr gut, hoch bis sehr hoch, früh bis sehr früh, kurz bis sehr kurz
+	gut, hoch, früh, kurz
(+)	mittel bis gut, mittel bis hoch, mittel bis früh, mittel bis kurz
o	mittel
(−)	mittel bis schlecht, mittel bis gering, mittel bis spät, mittel bis lang
−	schlecht, gering, spät, lang
−−	schlecht bis sehr schlecht, gering bis sehr gering, spät bis sehr spät, lang bis sehr lang
−−−	sehr schlecht, sehr gering, sehr spät, sehr lang

Bedeutung der in Noten ausgedrückten Ausprägungen in den Boniturtabellen:

1	fehlend bis gering
2	sehr gering bis gering
3	gering
4	gering bis mittel
5	mittel
6	mittel bis stark
7	stark
8	stark bis sehr stark
9	sehr stark


Anbaugebiete Sommerhafer
bayerischer Versuchsstandort
Regierungssitz
Landesgrenze
Regierungsbezirksgrenze
Landkreisgrenze
Bayerische und benachbarte Anbaugebiete
17 Verwitterungsstandorte Südost
20 Ackerbaugebiete Südwest
21 Fränkische Platten, Jura
22 Tertiärhügelland, bayerisches Gäu
Markersreuth
Bayreuth
Würzburg
Ansbach
Regensburg
Köfering
Buchdorf
Straßmoos
Landshut
Augsburg
München
Osterseeon
20
21
17
22
Der Versuchsstandort Markersreuth war nicht wertbar
Datenportal LfL, Anbaugebiete JKI

2 Anbauflächen und Ertragsentwicklung in Bayern

In der Praxis wurde heuer mit durchschnittlich 52 dt/ha in Bayern ein guter Haferertrag erzielt. Das Vorjahresergebnis wurde um 12 und das Zehnjahresmittel um 8 dt/ha übertroffen. In Bayern wird ein relativ großer Teil der Haferfläche ökologisch bewirtschaftet. In den letzten Jahren betrug der Ökoanteil etwa 50 %.
Jährlich werden die Erträge von rund 70 bayerischen Praxisschlägen erhoben. Die zehnjährige Auswertung ergab, dass von den konventionellen Flächen im Schnitt 48 und von den Ökoflächen 37 dt/ha geerntet wurden.
Wie leistungsfähig Hafer unter günstigen Bedingungen bei gleichzeitig geringem Produktionsmittelaufwand sein kann, zeigen diese Praxiserhebungen und die Landessortenversuche (LSV). Hektarerträge von über 70 dt/ha werden dort regelmäßig auf den besten Schlägen erzielt.

Eine vorläufige Auswertung der Mehrfachantragsdaten zeigt, dass die Haferfläche gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen ist. Heuer standen in Bayern auf rund 32 400 ha Sommerhafer und auf 2 700 ha Winterhafer. Trotz des Flächenanstiegs nimmt Hafer nicht einmal zwei Prozent der Ackerfläche ein. Winterhafer erfreut sich in den letzten Jahren steigender Beliebtheit. Er wird wie Winterweizen im Herbst gesät. Durch seine längere Vegetationszeit hat er ein höheres Ertragspotenzial, der Anbau ist aber wegen seiner nicht immer ausreichenden Winterhärte riskant.

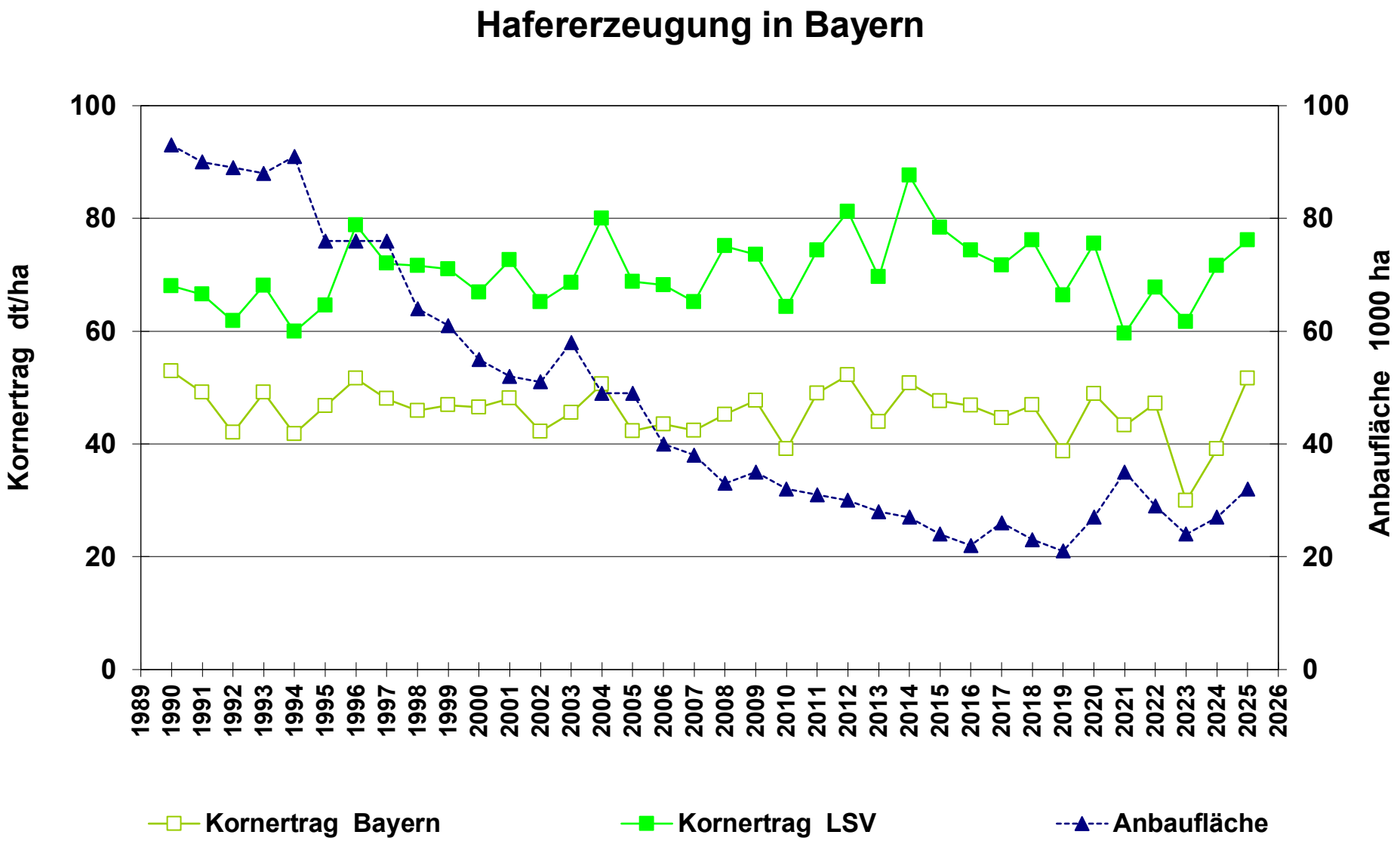
Anhand der Spelzenfarbe werden die Sorten in Gelb-, Weiß- und Schwarzhafer eingeteilt. In letzter Zeit waren fast alle Neuzulassungen Gelbhafer. Schwarzhafer, der bei Pferdehaltern beliebt ist, fällt ertraglich etwas ab und wird von Schälmühlen nicht abgenommen.

Für die menschliche Ernährung muss Hafer, anders als im Futtermittelbereich, zuerst entspelzt (geschält) werden. Die Vermarktung als Schälhafer ist nicht überall möglich, da es in Bayern nur wenige Schälmühlen gibt. Hinzu kommt, dass für die außerbayerischen Schälmühlen größere, einheitliche und qualitativ hochwertige Partien notwendig sind, für die es nur wenige spezialisierte Erfasser gibt.
In den letzten zehn Jahren nahm die Bedeutung von Hafer in der menschlichen Ernährung stark zu. Dies hat zu einer steigenden Nachfrage nach deutschem Schälhafer geführt. Aufgrund des geringen Bedarfs an Dünger und Pflanzenschutz sowie seines positiven Beitrags zur Auflockerung der Fruchtfolge ist Hafer bei entsprechender Bezahlung eine interessante Kulturart.

Beim Handel ist das zentrale Qualitätskriterium bei Hafer das Hektolitergewicht (Hl-Gewicht). Die Mindestanforderung variiert je nach Abnehmer und Verwendungszweck meist zwischen 50 und 55 kg/hl, wobei die niedrigeren Werte für Futterhafer gelten. Neben der Umwelt hat auch die Sorte Einfluss auf die Höhe des Hl-Gewichts. Da in den letzten Jahren nur Sorten zugelassen wurden, die mittlere bis hohe und hohe Hl-Gewichte aufweisen, sind die Sortenunterschiede gering.

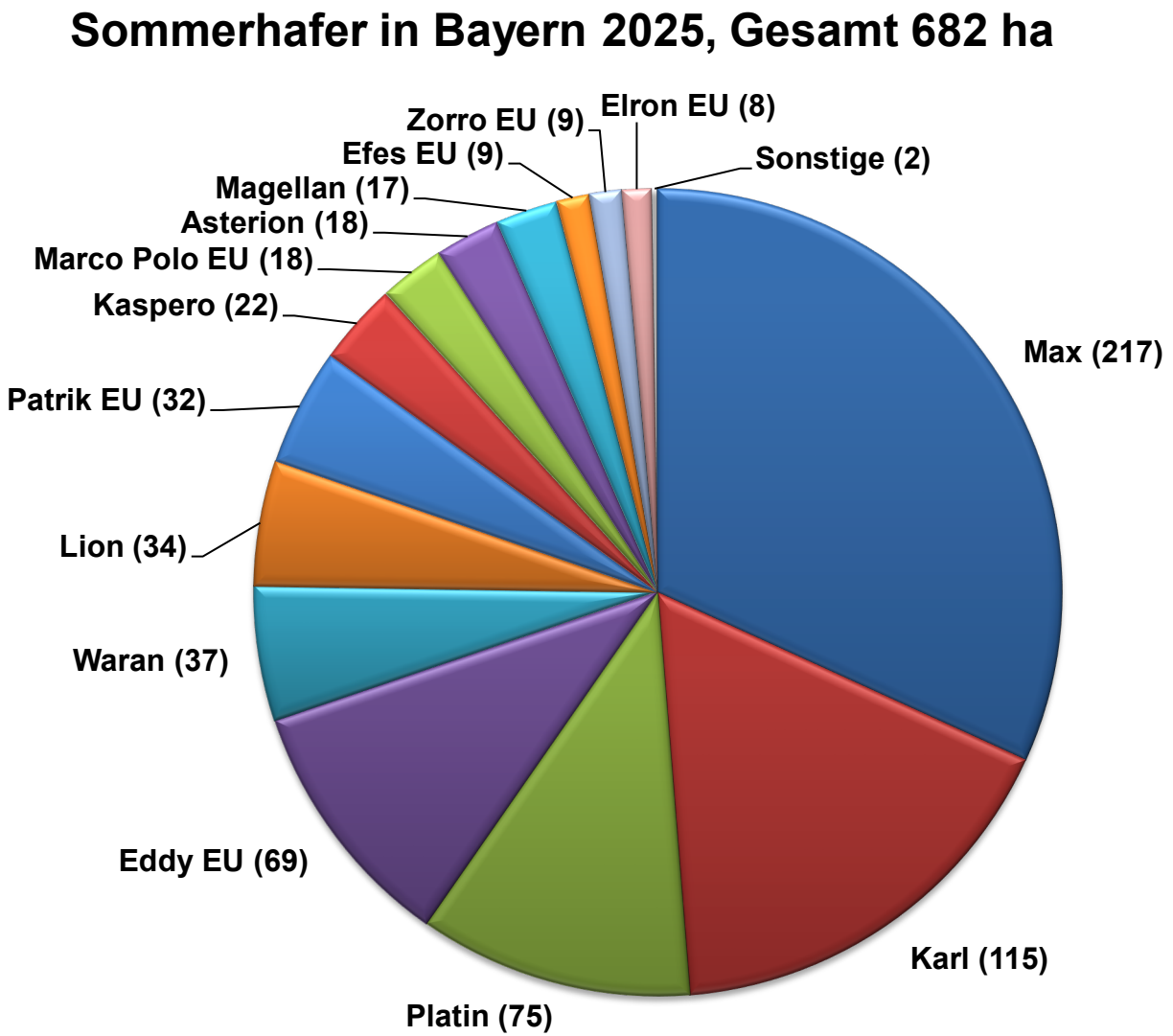
Schälmühlen stellen zum Teil weitere Anforderungen, wie z.B. gute Sortierung, geringer Spelzenanteil, gut zu entspelzende Körner und Anbau bestimmter Sorten. Die geforderten Qualitäten lassen sich am ehesten mit qualitativ hochwertigen Sorten, auf Standorten mit gesicherter Wasserversorgung, bei nicht zu hohen Temperaturen während der Kornfüllung und trockenen Abreifebedingungen erzeugen. Das Vermeiden von Lager, eine rechtzeitige Ernte und das rasche Erreichen einer Kornfeuchte von maximal 14 % tragen ebenfalls zum Anbauerfolg bei. Außerdem muss Hafer sorgfältig und trocken eingelagert werden, da er wegen seines hohen Fettgehalts leicht verdirbt.

Landessortenversuch Sommerhafer 2025



Quelle: BMEL (vorläufiges Ergebnis Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung 2025)

3 Vermehrungsflächen in Bayern



4 Versuchsbeschreibung

Versuchsanlage: einfaktorielle Blockanlage, 4 Wiederholungen

4 Orte

Faktor: **1. Sorten:** Hauptsortiment 9 Sorten

(detaillierte Auflistung in Tabelle "Geprüfte Sorten“

N-Düngung ortsüblich; Bei Bedarf Wachstumsreglereinsatz

5 Versuchsstandorte

5.1 Standortbeschreibung und Anbaubedingungen

Versuchsort Landskreis/ Reg.bezirk	Lgj. Jahresm.		2025*		Höhe über NN	Boden-art	Acker-zahl	Bodenuntersuchung				Vorfrucht	Saat-stärke	Aus-saat	Ernte
	Nied. schlag	mi.Tg. Temp.	Nieder-schlag	mi.Tg. Temp.				Nmin 0-60cm	P_2O_5	K_2O	pH-Wert				
	mm	°C	mm	°C	m			kg/ha	mg/100g Bd				Körn/m²	am	am
Straßmoos ND/OB	787	7,9	155 -129 mm	12,2 +2,5°C	400	L	68	41	11	16	7,5	Winterweizen	330	21.03.25	08.08.25
Osterseeon EBE/OB	1047	8,3	201 -165 mm	11,7 +1,5°C	560	lS	47	19	21	15	6,6	Körnermais	330	07.03.25	19.07.25
Köfering R/Opf.	636	8,5	292 +76 mm	12,9 +2,3°C	348	uL	78	29	10	14	7,2	Zuckerrübe	290	10.03.25	09.08.25
Buchdorf DON/Schw.	787	7,9	144 -140 mm	12,7 +3,0 °C	518	uL	50	41	9	22	6,7	Winterweizen	330	11.03.25	09.08.25

* Niederschlag und mittlere Tagestemperatur im Vegetationszeitraum vom 01.03. bis 30.06.2025 mit Abweichung ± zum langjährigen Mittel
Beispiel Straßmoos: vom 01.03.-30.06.2025 regnete es 155 mm und damit 129 mm weniger als im langjährigen Mittel

5.2 Düngung und Pflanzenschutz

Versuchsort	**N-Düngung** kg/ha	**Wachstumsregulator** kg/ha, l/ha	**Herbizide / Insektizide** kg/ha, l/ha
Straßmoos	78	-	Duplosan DP 1,3 ES 23-25
Osterseeon	110	-	Artus 0,04 ES 13-21 Primus Perfect 0,15 ES 13-21 Mavrik Vita 0,2 ES 45
Köfering	70	CCC 720 1,5 ES 32-33	Artus 0,035 ES 13-14
Buchdorf	75	-	Concert SX 0,1 ES 23-24

6 Geprüfte Sorten

Anbau-Nr.	Kenn-Nr. BSA	Sortenname	Spelzen-farbe	Sorteninhaber/ Vertrieb (Kurzform)
LSV Hauptsortiment				
1	1378	**Max** VRS	gelb	BAER/IGPZ
2	1644	**Lion** VRS	gelb	NORD/SAUN
3	1690	**Magellan**	gelb	NORD/KWLO
4	1707	**Platin** VGL	gelb	NORD/SAUN
5	1726	**Asterion**	gelb	NORD/HAUP
6	1731	**Karl** VRS	gelb	SZB/IGPZ
7	1748	**Waran**	gelb	NORD/SAUN
8	1749	**Caledon**	gelb	NORD/HAUP
9	1798	**Erlbek EU**	gelb	SCOB

VGL = Vergleichssorte, VRS = Verrechnungssorte

Anschriften der Züchter/Sorteninhaber und Vertriebe

BAER Saatzucht Bauer Biendorf GmbH & Co. KG, Kaiser-Otto-Straße 8, 06406 Bernburg OT Biendorf

HAUP Hauptsaaten Seed & Service GmbH, Gaedestraße 9, 50668 Köln

IGPZ I.G. Pflanzenzucht GmbH, Reichenbachstr. 1, 85737 Ismaning

KWLO KWS Lochow GmbH, Ferdinand-von-Lochow Straße 5, 29303 Bergen

NORD Nordsaat Saatzuchtgesellschaft mbH, Böhnshauser Straße 1, 38895 Halberstadt OT Langenstein

SAUN Saaten-Union, Eisenstr. 12, 30916 Isernhagen

SBZ SZB Polska Sp.z o.o. Sp.j., ul. Stanislawa Wyspianskiego 43, 60-751 Poznan Polen

SCOB Secobra Saatzucht GmbH, Feldkirchen 3, 85368 Moosburg

7 Sortenbeschreibung

Sorte	Spelzenfarbe	Wachstumsmerkmale						Resistenz	Ertragskomponenten				Qualität			
		Rispenschieben	Reife	Reifev. Stroh[1)]	Pflanzlänge	Standfestigk.[1)]	Halmknicken	Mehltau[1)]	Best. dichte	Kornz./ Rispe[1)]	TKG	Kornertrag	Sort. >2,0mm	Sort. >2,5mm	Hektol.-gewicht	Spelzenanteil
mehrjährig geprüfte Sorten																
Max	g	(+)	(+)	+	(+)	(−)	−	(−)	o	(+)	o	o	++	(+)	+	++
Lion	g	o	o	o	(+)	(+)	+	(−)	(−)	+	o	o	++	+	+	+++
Magellan	g	o	o	o	(−)	o	o	o	o	o	(+)	(+)	++	o	+	+
Platin	g	(+)	(+)	o	o	o	(+)	+	(−)	(+)	(+)	(+)	++	(+)	+	++
Asterion	g	o	o	(−)	o	o	o	+++	o	(+)	(+)	(+)	++	+	+	++
Karl	g	o	o	(−)	o	o	(+)	+++	o	+	(+)	(+)	++	+	+	+++
Erlbek EU	g	o	o	o	o	(+)	o	o	o	(+)	(+)	o	++	++	+	++
zweijährig geprüfte Sorten																
Waran	g	(+)	o	o	(−)	(+)	+	o	(−)	+	+	(+)	++	++	(+)	+
Caledon	g	(+)	o	(−)	(−)	o	(+)	+++	o	o	(+)	+	++	++	+	+

[1)] Einstufung nach Beschreibender Sortenliste 2025

+++ = sehr gut/sehr hoch/sehr früh/ sehr kurz, ++ = gut bis sehr gut, hoch bis sehr hoch, früh bis sehr früh, kurz bis sehr kurz, + = gut/hoch/früh/kurz,
(+) = mittel bis gut/hoch/früh/kurz, o = mittel, (-) = mittel bis schlecht/gering/spät/lang, - = schlecht/gering/spät/lang

Quelle: IPZ-LfL, ÄELF Sachgebiet L 2.3 P Landnutzung, LSV-Sortiment 081, Bundessortenamt, BSL 2025

8 Kommentar

Prüfungsbedingungen

In diesem Jahr standen neun Spelzhafersorten, alle Gelbhafer, in der Prüfung. Es wurden die gleichen Sorten wie im Vorjahr geprüft, es kamen keine neuen hinzu. Vier von fünf angelegten Versuchen waren heuer wertbar.

Der Einsatz von Fungiziden ist bei Hafer meist nicht rentabel. Deshalb wird in den bayerischen LSV darauf verzichtet. Wachstumsregler werden dagegen nach Bedarf bei lagergefährdeten Beständen eingesetzt. Übermäßige Gaben sollten allerdings vermieden werden, da diese auch zu Ertragsdepressionen führen können.
Die Erträge der LSV, die in der Südhälfte von Deutschland stehen, werden gemeinsam verrechnet, da die Datenbasis bei Hafer in den einzelnen Bundesländern gering ist. Den mehrjährigen Erträgen liegen je nach Sorte zwischen 34 und 83 Versuche zugrunde.

Versuchsergebnisse

Max
seit über zehn Jahren die am häufigsten angebaute Sorte in Bayern
zählt mit einem mehrjährigen Relativertrag von 97 % mittlerweile zu den ertragsschwächeren Sorten
leicht überdurchschnittliches Hl-Gewicht
Tausendkorngewicht (TKG) und Korngrößensortierung sind etwas unterdurchschnittlich
frühe bis mittlere Reife
vorteilhaft ist die relativ gleichmäßige Abreife von Korn und Stroh
Schwächen zeigt die etwas kürzere Sorte in der Standfestigkeit und beim Halmknicken
die mittlere bis hohe Mehltauanfälligkeit wirkt sich in Bayern in der Regel nicht negativ aus

Lion
Relativertrag von 98 %
Hl-Gewicht im Bereich des Versuchsmittels, das TKG liegt etwas darunter
günstig für die Schälhaferproduktion sind der sehr niedrige Spelzengehalt und der geringe Anteil nicht entspelzbarer Körner
in der Standfestigkeit und beim Halmknicken zählt die kurzstrohigere Sorte zu den besten
mittlere bis hohe Mehltauanfälligkeit

Magellan
Ertrag und Hl-Gewicht im Mittelfeld
schwächste Korngrößensortierung im Versuch
Spelzengehalt leicht überdurchschnittlich
längerstrohig, mittlere Standfestigkeit

Platin
Ertrag und Hl-Gewicht im mittleren Bereich
Korngrößensortierung leicht unterdurchschnittlich
etwas früher reifend
mittlere Lagerneigung

Asterion
mittlerer Ertrag
Hl-Gewicht leicht überdurchschnittlich
Standfestigkeit ist mittel
mittlere bis starke Reifeverzögerung des Strohs
gegen Mehltau, der in Bayern nur selten stärker auftritt, ist er sehr gut resistent

Karl
Relativertrag von 101 %, lieferte heuer und im Vorjahr an allen bayerischen LSV-Orten überdurchschnittliche Ergebnisse
in Verbindung mit seinem sehr geringen Spelzenanteil weist er hohe Kernerträge auf
Hl-Gewicht leicht überdurchschnittlich
mittlere Standfestigkeit
mittlere bis starke Neigung zu verzögerter Strohabreife
sehr gute Mehltauresistenz

Waran
guter Relativertrag von 102 %
Hl-Gewicht etwas geringer als bei den anderen Prüfkandidaten
Korngrößensortierung überdurchschnittlich, hohes TKG
Spelzengehalt leicht über Sortimentsmittel
längerstrohig
positiv ist die Kombination aus mittlerer bis guter Standfestigkeit und geringer Neigung zu Halmknicken

Caledon
hoher Relativertrag von 103 %
Hl-Gewicht im mittleren Bereich, gute Korngrößensortierung
leicht überdurchschnittlicher Spelzengehalt
längerstrohig, mittlere Standfestigkeit
neigt zu einer verzögerten Abreife des Strohs
sehr gute Mehltauresistenz

Erlbek
eine in Österreich und Tschechien zugelassene EU-Sorte
Relativertrag von 99 %
in den bayerischen Versuchen durchschnittliches Hl-Gewicht, gute Korngrößensortierung
mittlere bis gute Standfestigkeit

Sortenauswahl
Neben dem Kornertrag sollten bei der Sortenwahl auch andere Eigenschaften wie Standfestigkeit und Neigung zu Halmknicken berücksichtigt werden. Vor allem bei feuchter Abreifewitterung ist auch die gleichzeitige Reife von Korn und Stroh vorteilhaft, da feuchtes Stroh zu Ernteverzögerungen sowie zu Druschproblemen führen kann. Krankheiten sind in Bayern meist nicht bekämpfungswürdig. Resistenzen spielen deshalb eine untergeordnete Rolle. Wird Hafer verkauft, bieten Sorten mit hohem Hl-Gewicht eine bessere Vermarktungssicherheit. Abgesehen von der Sorte Waran wurde das Hl-Gewicht von allen LSV-Sorten mit hoch bewertet (Symbol: +). In den bayerischen Versuchen sind die Sortenunterschiede bei mehrjähriger Betrachtung mit 1,5 kg/hl deshalb gering.

9 Sortenempfehlung Sommerhafer 2026

	Bayern
Standard-sorten	**Karl Lion Max**
Begrenzte Empfehlung	**-**

10 Kornertrag der bayerischen Versuchsstandorte

10.1 Kornertrag absolut, Sorten und Orte, 2025

Sorte	Straßmoos	Osterseeon	Köfering	Buchdorf	Mittel 4 Orte
LSV Hauptsortiment					
Max	79,18	79,39	64,41	63,89	**71,71**
Lion	85,23	78,55	74,29	68,12	**76,55**
Magellan	82,51	78,64	72,28	63,97	**74,35**
Platin	88,20	80,76	71,51	70,64	**77,78**
Asterion	88,14	79,24	70,83	67,59	**76,45**
Karl	89,56	81,11	72,17	69,18	**78,00**
Waran	89,54	78,79	73,23	68,05	**77,40**
Caledon	88,82	80,50	71,59	67,79	**77,18**
Erlbek EU	84,24	79,77	71,15	67,80	**75,74**
Mittel dt/ha	**86,16**	**79,64**	**71,27**	**67,45**	**76,13**

10.2 Kornertrag relativ, Sorten und Orte, 2025

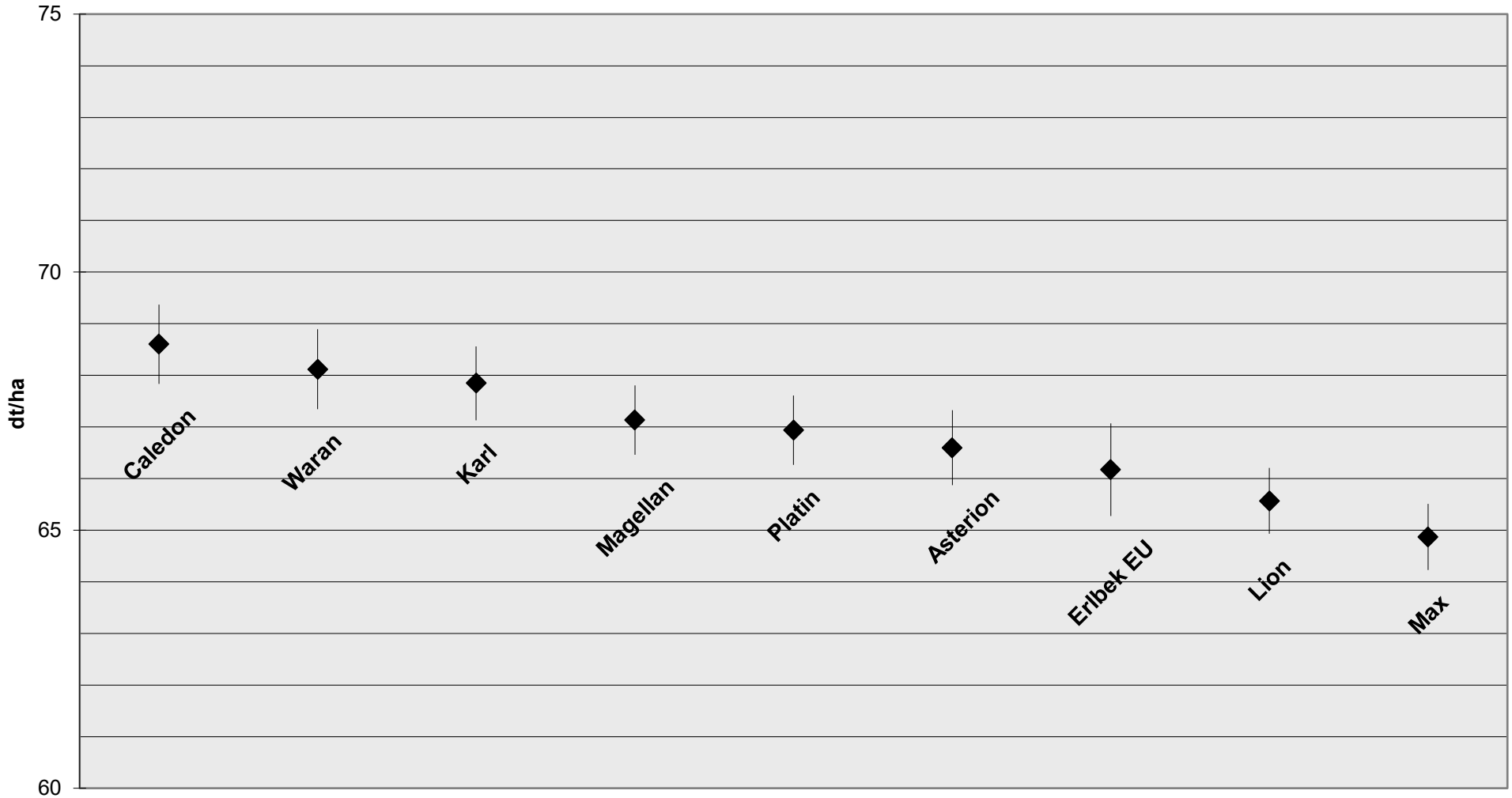
Sorte	Straßmoos	Osterseeon	Köfering	Buchdorf	Mittel 4 Orte
LSV Hauptsortiment					
Max	92	100	90	95	**94**
Lion	99	99	104	101	**101**
Magellan	96	99	101	95	**98**
Platin	102	101	100	105	**102**
Asterion	102	99	99	100	**100**
Karl	104	102	101	103	**102**
Waran	104	99	103	101	**102**
Caledon	103	101	100	101	**101**
Erlbek EU	98	100	100	101	**99**
Mittel dt/ha	**86,16**	**79,63**	**71,27**	**67,45**	**76,13**

11 Kornertrag nach Anbaugebieten

Kornertrag absolut und relativ, Sorten, 2025 und mehrjährig

Sorte	Anbaugebiete Süddeutschland			
	2025		mehrjährig	
	Kornertrag absolut	Kornertrag relativ	Kornertrag absolut	Kornertrag relativ
LSV Hauptsortiment			abschließende Bewertung	
Max	68,7	94	64,9	97
Lion	71,7	98	65,6	98
Magellan	71,1	97	67,1	100
Platin	74,8	103	66,9	100
Asterion	73,7	101	66,6	100
Karl	74,0	101	67,8	101
Waran	73,9	101	68,1	102
Caledon	76,1	104	68,6	103
Erlbek EU	72,5	99	66,2	99
Mittel dt/ha	**73,0**	**73,0**	**66,9**	**66,9**

Ertragsmittel Hafer mehrjährig mit 90%-Konfidenzintervallen
Anbaugebiete Süddeutschland



Landessortenversuch Sommerhafer 2025

12 Beobachtungen und Feststellungen, 2025 und mehrjährig

Sorte / Jahr		Mängel		Rispen/m²	Pflanzenlänge	Halmknicken	Datum Rispenschieben
		nach Aufgang	nach Rispensch				
		MW	MW	MW	MW	MW	MW
Max	**2023**	1,0	1,4	369	77	9,0	18.06.
	2024	1,5	3,8	347	110	-	06.06.
	2025	1,3	2,0	441	100	6,5	08.06.
	MW	1,2	2,1	396	96	7,1	
Lion	**2023**	1,0	1,8	334	77	6,5	17.06.
	2024	1,5	4,0	341	110	-	07.06.
	2025	1,3	1,8	385	102	2,3	10.06.
	MW	1,3	2,2	358	97	3,3	
Magellan	**2023**	1,0	1,9	343	82	6,0	18.06.
	2024	1,5	4,0	361	117	-	09.06.
	2025	1,4	1,9	394	111	3,5	09.06.
	MW	1,3	2,3	370	104	4,1	
Platin	**2023**	1,3	1,9	313	81	4,8	16.06.
	2024	1,5	3,5	339	121	-	06.06.
	2025	1,3	1,6	391	106	3,9	08.06.
	MW	1,4	2,1	353	103	4,1	

Beobachtungen und Feststellungen - Fortsetzung

Sorte / Jahr		Mängel nach Aufgang	Mängel nach Rispensch	Rispen/m²	Pflanzenlänge	Halmknicken	Datum Rispenschieben
		MW	MW	MW	MW	MW	MW
Asterion	**2023**	1,0	1,6	321	84	5,0	18.06.
	2024	1,5	4,3	372	116	-	09.06.
	2025	1,5	2,0	407	107	4,1	09.06.
	MW	1,3	2,3	370	103	4,3	
Karl	**2023**	1,0	1,5	379	78	4,3	17.06.
	2024	1,5	3,8	381	113	-	07.06.
	2025	1,3	1,8	404	103	3,9	09.06.
	MW	1,3	2,1	391	98	4,0	
Waran	**2024**	1,5	4,0	370	116	-	07.06.
	2025	1,3	1,9	366	113	2,1	10.06.
Caledon	**2024**	1,5	3,8	329	116	-	06.06.
	2025	1,5	1,5	393	111	2,7	08.06.
Erlbek EU	**2024**	1,5	4,0	371	112	-	07.06.
	2025	1,3	1,6	414	106	3,8	08.06.
Mittelwert Hauptsortiment	**2023**	1,1	1,7	343	80	5,9	
	2024	1,5	3,9	357	115	-	
	2025	1,3	1,8	400	107	3,6	
	MW	1,3	2,2	373	100	4,5	
Anzahl Orte	**2023**	3	2	3	4	1	4
	2024	2	1	2	4	0	4
	2025	4	2	4	5	3	5